



'Nochverehrtester Freund.'

Unter den Freuden, die mir mein hohes Alter gewährt, ist es nicht die geringste, daß ich den Tag erlebe an dem ich meinem lieben Freunde die Fülle meiner Segenswünsche darbringen kan. Es zieht eine Reihe schöner Jugendjahre an mir vorüber, die ich in trauter Geselligkeit mit geistvollen Männern verlebte. Schubert, Schwind und Bauernfeld heißt das Dreigestirn, das an Austria's Himmel glänzte, das mich in seine Kreise zog und mit seinen fruchtbringenden Strahlen zu edler Kunstreueiferung belebte. Von diesen drei gemeinsamen Freunden, war es Sie allein vergönt in ununterbrochener ruhmvoller Thätigkeit ein hohes Alter zu

erreichen, bis zum 80. Jahre fruchtbringend  
fortzuwirken.

Die ganze literarische Welt nimmt an diesem  
Tage den lebendigsten Antheil, um wie viel  
mehr muß ich mich im Innersten bewegt fühlen,  
daß ich mich rühmen darf mit dem Jugendfreunde  
Tahre edler, anregender Geselligkeit verlebt  
zu haben. — Verlange nicht, daß ich die  
Wünsche aufzähle, die sich an diesem Tage für  
Dich im Morgen regen. „Ergriffenheit und  
Rührung — sagst Du irgend wo — können  
schwer zu Worten.“ — Eines aber kan ich nicht  
angesprochen lassen. Dieser Brief ist der längste,  
den ich seit 25 Jahren meiner gichtbehafteten  
Hand abgepreßt habe, und doch sagt er nur den  
kleinsten Theil dessen, was ich aussprechen möchte.  
Lebe wohl und sei versichert daß ich, wenn  
auch ferne von Dir, stets durch Deine



Werke und die Erinnerung an unsere Jugendzeit  
in enger Gemeinschaft mit Dir geblieben bin.  
Meute aber, an Deinem 80. geburtstage bin  
ich mit ganzem Meryen bei Dir. —

Dein alter Freund

Franz Lachner

In gleichem Maße wünschen dem Jubilar  
Ihre Freude und Theilnahme kundzugeben  
meine Tochter Marie Piemerschmid und  
meine Brüder Ignaz und Vinzenz. —

